

Reise der Stadt Halle

Praktische Pädagogik.

Ob er lebensmüde war wegen der Erhöhung der Hundsteuer oder lebensmüde, wie Fortsetzungen an mal sind, kurz, er geriet Dienstagnachmittag an der Haupttür unter die Räder eines Autos und hauchte tief amüsiertes Seufzen aus.

In das Grün der Anlagen haben der Schuttmann gebetet. Die neugierigen Menschen strömten zusammen. „Das arme Vieh! Wenn man es wohl achtern!“ — „Das kommt davon, wenn man Hunde nicht an die Leine erkennen merden.“ „Anderer wird weniger mitfühlen. Karle laßt 3. u. 4. Otton.“ „Mimn“ mit zu Mutttern. „Freier Sonntagstraten.“ „Armer Fox! Selbst vor deinem Tode magst die menschliche Spottzunge nicht fahen.“

Drei Mütter haben die Sache aber richtig erfahet. Das liebenswürdige Gretchen kommt in heller Erregung zur Mama auf der Bank und bemeint „den armen, guten Hund“. „Sieht du, so achst es dir auch, wenn du über die Straße läufst und auf die Autos und die Elektrischen nicht Obacht gibst.“

Im der nächsten Bank gibt es eine Familienfeier. Der neugierige Fritz war mit Not und Würde im selben Augenblick, als das Auto auf die Hund erliefte, der Straßenbahn entwischt. Drei Rostfahne liegt sein Sohn. „Fah uff, fah wirtsche noch überfahren!“ ist die freundliche Ermahnung.

Und eine dritte Mutter schließlich nimmt ihre beiden Sprößlinge an die Hand, führt sie zum Totenbett des Hundes und predigt: „Kinder und Hunde dürfen nicht auf dem Parkdam spielen. Nehmt euch in Acht, denkt an den toten Hund!“

Fernschneelüge.

Mit dem Auftreten des Sommerfahrplans am 5. Juni werden die ersten Fernschneelügen wieder regelmäßig mit 1. und 2. Wagenklasse eingeführt. Durch den Wegfall der Reisegeldabkürzung Halle (Saale) werden die Fernschneelügen PD 70 Mühlend-Balle (an 6.38 abds., ab 6.42 abds.) — Berlin (an 8.48 abds.) und PD 80 Berlin (ab 8.56 — Halle (an 10.59, ab 11.05) — Mühlend gefahren. Für die Benutzung dieser Züge ist ohne Nachzahlung die Lenkung der durchgeführten Strecke neben dem tarifmäßigen Fahrpreis für die- oder Personenzüge nach ein Einheitszuschlag in Höhe des doppelten Schnellzugzuschlags der Zone III, also 12 M. in 1. und 6 M. in 2. Klasse zu zahlen.

Vom Sängerbund an der Saale.

Als neuer Gau in Sängerbund an der Saale wurde jetzt der Gau „Siedel“ eingegründet. Ihm gehören vorläufig an: Der Männergesangsverein Lettin, der gemischte Chor Lettin, die Dölauer Liebertafel und der Männergesangsverein „Orpheus“ Kietleben. Zum Gauvorsitzenden wurde Lehrer Karl Wilsch, zum 1. Vorstehenden Lehrer Bernhard Krug ernannt.

Unter der Leitung des Bundespräsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Grüttner fand am Dienstagabend im Warschein-Tour eine Sitzung des Bundesvorstandes der Sängerbünde an der Saale statt. Man beschloß einen geschäftsführenden Ausschuss zu wählen. Ihm gehören an als 1. Vorstehender Herr Max Schulze, als stellvertretender Vorstehender Herr August Treuner und als 2. Vorstehender Herr Stubel/Leipzig. In den nächsten Ausschuss werden gewählt die Herren: Ad. Hölzer, Herr Stier, Karl Stier, und Seminarvikar Müller.

Ausstellung „Der Rhein“.

Die Wanderausstellung „Der Rhein“, die schon vor einigen Wochen auf der Ausstellung in Wiesbaden zeigte, Interzelle, ist am Dienstag in der Lausitzerhalle in Halle feierlich eröffnet worden. Zahlreiche Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, der Schulen und der Presse waren erschienen. Regierungspräsident Gehlen erbot sich in seiner Begrüßungsansprache die Ziele der Ausstellung, alle Deutschen ohne Unterschied der Partei und der Konfession von der Notlage am Rhein zu unterrichten. Gerade wir in Mitteldeutschland, die wir weit ab vom Saale liegen, hätten die Mühe des Besehens gewiß nicht aus den Zeitungen kenne gelernt, hätten uns aber lieber im Laufe der Jahre zu einer gewissen Gleichgültigkeit durchgerungen. Bitter werde dies am Rhein vermerkt; deshalb lude man in die weitesten Volksteile gerade jetzt während der Zeit der Zusammenkunft des Rheinlandes durch die Ausstellung die Gelegenheit zu fragen, daß der Kampf der Rheinlande ein Kampf des deutschen Volkes sein muß, wenn er überhaupt Aussicht auf Erfolg haben soll.

Regierungsrat Dr. Hengeler als Vertreter des Reichs in Berlin sprach für die deutsche Sache die erste Führung durch die Ausstellung übernahmen. Es gibt zunächst ein Bild der historischen Entwicklung des Rheinlandes und führt den Nachweis, daß der Rhein Jahrhunderte hindurch ein deutscher Strom gewesen ist. Ein anderer Teil der Ausstellung beschäftigt sich mit der Befestigungszeit und führt als das Reich vor Augen, das in blühendes deutsches Land durch die feindliche Belagerung getragen wurde. An umfangreichen antiken Statuen wird uns das Elend und die Schmach vergegenwärtigt, werden uns die anstrengenden militärischen Kämpfe und die seelischen Leiden der Bevölkerung vor Augen geführt. Wir erlangen dabei auch ein klares Bild über die separatistische Bewegung.

Ein dritter Teil macht uns bekannt mit den Bodenfragen des Rheinlandes, mit der rheinischen

Bürger. Zum Werbeauschuss gehören die Herren Max Schulze, Karl Bügen, Rektor Roth, Hermann Schmidt, Bruno Duerfurt und Otto Stier, für die Werbung Herr Schröder. Redaktoren sind die Herren: Hölzer, und Frische, Schriftführer Herr Krause und Herr Pfandl, Notendruck Herr Freige. Es wird ein Bundesorgan herausgegeben werden, das allmonatlich erscheinen soll. Neben den Nachrichten aus dem Sängerbund selbst sollen in dem Blatte auch heimische Mitteilungen über die Bewegung u. a. herabsetzt Herr Paul Klamer seine Mitwirkung zugelegt.

Herr Oberbürgermeister Dr. Grüttner regte die Gründung von Sängerkapellen für Krieger und Wäldchen als Pflichtübung an, gleich der für das Turnen und den Sport an. Eine eingehende Aussprache umfaßte alle Gebiete des deutschen Gesangslebens.

Hallische Werbewoche.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der Hallische Werbetag und Verkehrsverband in der Zeit vom 13. bis 21. Juni d. J. eine hallische Werbewoche „Stadt und Land“ ins Leben zu rufen. Sie soll in den Bürgern und Fremden die Erkenntnis von der Bedeutung der Stadt Halle und der Wirtschaft vertiefen.

In diesen Tagen findet auch hier das Mittelschulische Bundesfesten statt. Beide Veranstaltungen werden sich also zu einer Reihe festlicher Tage vereinen. Auch ein Schauspielerwettbewerb ist vorgesehen. Der Hof der Wörthburg ist zum Festplatz bestimmt, die Genehmigung des Magistrats bereits erteilt.

Am 13. Juni beginnt die Werbewoche mit einem Bürgerfest am Hof der Wörthburg, am 14. Juni Umzug der Schützen, nachmittags Eröffnung des Flugplatzes, abends Lampionparade auf der Saale.

Am 15. Juni Hausfestaugtag, nachmittags Wödenfest. Am 17. Juni Kinderfest, abends Sängerkommers im Hofe der Wörthburg. Der 18. Juni ist der Tag der Innungen, abends Innungsfest am Hof der Wörthburg. Der 19. Juni bringt Veranstaltungen landwirtschaftlicher Art, ein Reit- und Jagdturnier und einen Wäldchenfest. Sportliche Kämpfe finden den 20. Juni aus und am 21. Juni endet die Woche mit Auto- und Radfahrern, mit Höhenbeleuchtung, Illumination der Burg Giebichenstein und einem Fackelzug der Studenten durch die Stadt.

Zum Raub auf den Banknoten.

Der Raubüberfall, der Montagsmorgen auf den Kassentoren der Genossenschaftsbank in der Nähe des Königsplatzes abging, ist von einem Händler namens Wilm Herrmann, verübt worden; er selbst bereit hat das Land mit Wollwaren; er lebt seine Ware hauptsächlich in Dörfern ab. Am 15. Mai 1892 in Neuenburg (Volen) geboren, wohnt er mit seiner Frau und Kind in der Weisiger Straße 14 in deraus am nicht ermäßigten Verhältnissen. Die Wohnung macht einen netten und sauberen Eindruck, und Schulden von einer Ausdehnung, die Herrmann zu dieser Zeit hätte veranlassen können, liegen nicht vor. Über kleineren Verbindlichkeiten, die nach Angabe der Frau leicht hätten gedeckt werden können.

Schermann erzahlte, als er dem Boten die Tasche entziehen hatte, die flucht und warf unterwegs von den in der Tasche befindlichen 50 000 Mark 40 000 Mark fort, jedenfalls in der Meinung, daß man sich zunächst mit dem Auffammeln des Geldes beschäftigen und dadurch von der Verfolgung

Landshaft, ihren Klüssen, Bergen, Burgen und Schlössern.

Ein Besuch der Ausstellung kann nur dringend empfohlen werden all denen, die als Deutsche noch ein Herz für die bedrängten Völkchen am Rhein haben, all denen, die aus der Fülle und der übersichtlichen Zusammenstellung des Gebotenen ihre Kenntnisse über deutsches Land und deutsches Volk erweitern wollen.

Liederabend von Toni Scholz.

Frau Toni Scholz ist glückliche Besitzerin einer sympathischen edlen Altstimme, deren Behandlung von sorgfamer Pflege und guter Schulung zeugt, aber noch ist die Entwidlung nicht so weit gediehen, daß ein gemächlicher Kritiker ihr das Reife und Reifezeugnis ausstellen kann. Für Haus- und Gesellschaftskonzerte jedoch könnte man den Erlaubnisstein — für Winterabendler ist er bereits hinlänglich eingeführt — schon unterschreiben. Sie hat all dem die aus der Fülle und der übersichtlichen Zusammenstellung des Gebotenen ihre Kenntnisse über deutsches Land und deutsches Volk erweitern wollen.

absteigen werde. Aber es fanden sich einige Herren, die sich des Geldes annahmen, indes die anderen die Verfolgung weiter fortsetzten, bis man Neumann beim Kraagen hatte. 10 000 Mark hatte der Räuber zu sich gefordert. Er ist dem Landgerichtsausschuss eingeliefert worden.

Die Schießerei im Rübenfeld.

Der Flurhüter Karl Zwanig hatte sich vor Gericht wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Am 4. November 1924 tat er als Flurhüter des Rittergutes Brallenhof bei Jörbig seinen ersten Dienstag und ließ dabei auf Rübenblende. Er rief: „Hände hoch!“ Da lag ihm auch schon ein Spaten vor die Füße und er hörte die Worte: „Schlagt den Kerl tot!“ Zwanig zog seinen Revolver, feuerte in die Luft und dann noch — es war dunkel — einen zweiten Schuß, fiel gesiegt, um die Beine zu treffen, in die Richtung der Diebe ab. Ein Wimmern folgte. Der Flurhüter holte Hilfe. Es ergab sich, daß einer der Verdächtigen, der Arbeiter Zheuerlauf aus Jörbig, einen Schrotschuß ins Gesicht bekommen hatte. Das linke Auge war zerstört, das rechte beschädigt.

Zheuerlauf und sein Kamerad Morgenstern traten vor Gericht als Zeugen auf. Sie bestritten, den Flurhüter bedroht oder gar mit dem Spaten gegen zu haben. Ein Schrotschuß sei nicht gefallen. Der Gutserwalter aber und der Oberlandwirtschafter, die damals zu Hilfe geeilt sind, bestritten übereinstimmend, daß der Spaten nicht an der Stelle gelegen habe, wo die Leiden Rüben grüben, sondern am Rande des Rübenfeldes, wo der Flurhüter gestanden hat. Den Schuß ins Gesicht erklärt man sich so, daß Zheuerlauf sich gebückt hat.

Auf Grund der Beweisaufnahme erkannte das Gericht auf nicht schuldig.

Deutscher Muttertag.

Mutter! — Was bergen sich nicht alles für Empfindungen im Wort Mutter! Sie ist der Mutter, der Mutter, der Mutter! Sie ist die Mutter in ihrer Natur. Sie weicht immer Rat und ist unermüdet. Von ihr strahlt Liebe aus, die weit über das Grab hinaus reicht. Sie ist der Mittelpunkt der Erziehung ihrer Kinder.

Die Hoff des Alltags, die Sorgen der Gegenwart und darüber hinaus für die Zukunft, lassen die meisten Menschen vergessen, was sie ihrer Mutter schuldig sind. Sie führt ein beschwerendes Dasein. Sie ringt oft in selbstverleugerten Kampf, um mit dem Wenigen, was an Verdienst eintrifft, die Kinder zu kleiden und zu ernähren. Sie findet immer noch Zeit, ihr Spiel und ihre häuslichen Arbeiten zu überwaachen. Ist sie den Kleinen eine fürsorgende Erzieherin gewesen, so wird sie die Freundin der erwachsenen Söhne und Töchter. Wie wenig Dankverdienst sollen die Kinder der Mutter? Sie nehmen alles als etwas ganz Selbstverständliches hin. Es ist ein nicht hoch genug einzuführendes Gedanke, in Deutschland in jedem Jahre einen Tag — und zwar den zweiten Sonntag im Monat Mai — zum Deutschen Muttertage zu ernennen. An diesem Tage sollen alle Kinder ihrer Mutter gedenken und ihr durch kleine Aufmerksamkeiten (Blumen usw.) eine Freude bereiten. Dieser Tag soll ganz und gar der Mutter gehören. Sie soll ihre Hände ruhen lassen und einmal im ganzen Jahre die Kinder für sie sorgen lassen.

In diesem Jahre ist es der 10. Mai, der in ganz Deutschland zum Muttertag erhoben wird. Was die Kinder der Mutter, die diesen Tag des Gedenkens eine große bereichernde Mühe ihre Familie ohne unnützes Gedulden der treuherzigen Mutter liebten! Diejenigen,

volle Mühsal macht erst das „Gottesgabentum“ auf künstlerischem Gebiete aus.

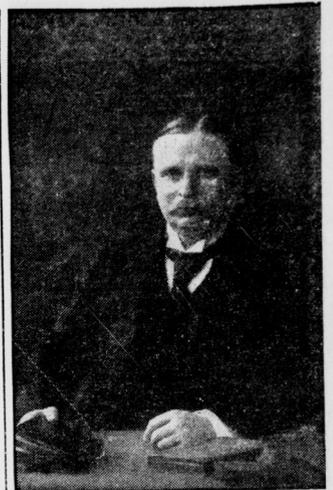
Von den künstlerischen Programmnummern seien hier wieder einige Naturbetrachtungen, stillen Bildes vorzüglich noch besser als anspruchsvollere Gedänge. Das helle die Wahl ihrer Gedankensätze.

Dr. Ludwig Kraus regte sich am Steinwägenfeld von seiner besten Seite. Für das „Geistliche Wägenfeld“ von Brahm hatte Karl Estlein seine Prägung und seine Kunst zur Verfügung gestellt. Martin Frey.

Deutscher Münzfesttag.

Auf Einladung der Numismatischen Gesellschaft zu Halle wird im Herbst in Halle der Vierte Deutsche Münzfesttag stattfinden. Besichtigungsteilnahme: Mittwoch, 30. September: Begrüßungsabend; Donnerstag, 1. Oktober: Eröffnung der Numismatischen Festtage, Führungen in der Stadt, gemeinsames Abendessen; Freitag, 2. Oktober: Fortsetzung der Vorträge und Ausprachen, Münzausstellung; abends: amangoloses Beisammensein; Sonnabend, 3. Oktober: Ausflug nach Naumburg, der Radelfahrt, Reisen. Für die Fortzüge sind namhafte Münzgelehrte gewonnen. Das gesamte Gebiet der Münz- und Medaillenkunde wird behandelt werden. Man erhofft harte Beteiligung vieler Kreise und erwartet von der Tagung eine weitestgehende Förderung des Interesses für die Münzkunde. Für die Fortzüge sind namhafte Münzgelehrte gewonnen. Man erhofft harte Beteiligung vieler Kreise und erwartet von der Tagung eine weitestgehende Förderung des Interesses für die Münzkunde. Für die Fortzüge sind namhafte Münzgelehrte gewonnen. Man erhofft harte Beteiligung vieler Kreise und erwartet von der Tagung eine weitestgehende Förderung des Interesses für die Münzkunde.

Stadtschule, Am heutigen Mittwoch, 7½ Uhr, „Reisebericht“, Donnerstag, 7½ Uhr, „Vortrag über die Freie Presse“, „Tiefenland“, Freitag, 7½ Uhr, „Geistliche Wägenfeld“, „Vortrag über die Freie Presse“, „Tiefenland“, Samstag, 7½ Uhr, 2. Geistliche Wägenfeld und „Vortrag über die Freie Presse“, „Tiefenland“, Sonntag, 7½ Uhr, 3. Geistliche Wägenfeld und „Vortrag über die Freie Presse“, „Tiefenland“.



Prof. Dr. jur. Gleißmann, der neue Rektor der Universität Halle.

die ihre Mutter schon verloren haben, mögen sich gedenken, und ihr Grab schmücken. Bisher reich sind die Mütter, die ihre Kinder schon haben, mögen sich gedenken und die Bevölkerung aufziehen. Wie aus diesem deutschen Muttertag in die so zerrissene Zeit ein Strahl der Barmherzigkeit fallen. Ein gemeinsamer Gedanke soll das ganze Volk beleben, der Gedanke an die unendlich große Liebe, die von den Müttern auf die Kinder ausstrahlt.

Emil Aberhalden.

Gestern Abend fand die Gründungsversammlung des Ehrenauschusses zum Muttertag unter reger Beteiligung statt. Über die vom Arbeitsausschuss gefällten Beschlüsse wurden mit lebhaftester Anerkennung Kenntnis genommen. Es wurde, um den Gedanken der Volksgemeinschaft zu pflegen, beschlossen, von der Wahl eines Vorstandes abzugehen und die Bevölkerung aufzuwecken, ob und wie der Gedanke des Muttertages zu pflegen, insbesondere die vom Magistrat gefällten Beschlüsse zur Festsetzung im Stadtbücherei in weißen Kreisen zu benutzen. Der Gewerkschaft des Sängerbundes an der Saale, Herr Bügen, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß durch den Bund zwei Platzkonzerte am Sonntag veranstaltet werden. Die Theaterausweise für alle Mütter und alle im Ehrenauschuss vertretenen Vereine sind im Bunde der Kinderreichen, Dittenerberg Str. 6 pl., abzuholen.

Kirchenfesttag am dem Petersberge.

Der Kirchenfesttag Halle Band II feiert seinen diesjährigen Kirchenfesttag am Sonntag Cantate, 10. Mai, am dem Petersberge. Der vorige war von über 1000 Personen besucht. Der Kirchenfesttag beginnt am 1 Uhr mit einem liturgischen Gottes-

mittags, 5½ Uhr, „Schwanenweib“. Im Interim zu vermeiden, machen wir ganz besonders darauf aufmerksam, daß zu dieser Vorstellung dem Publikum von allen Plätzen Eintrittskarten zur Verfügung stehen.

Heinrich Hofe spricht im Stadtkonvaleszenzhaus am Donnerstag, dem 7. Mai, abds. 8 Uhr, über: „Der Glaube unserer armen Arbeiter“, am 14. Mai über: „Johis und das Armanengeheimnis“, die Karten in den Buchhandlungen „Hofe“, „Hofe“, an der Universität 17, Gledner und Neumann, Alte Promenade 7, und an der Abendhalle.

Wiedereröffnung des Strelitzer Landes-theaters. In der letzten Sitzung des Strelitzer Landtages wurden für den Wiedereröffnung des vor einigen Jahren abgebrannten Landes-theaters 800 000 Mark bewilligt.

Ein transportables Theater hat ein Leipziger Kunstfreund in Lützenhausen errichtet. Es faßt 500 Personen, hat ein Holzbau, aufweisendes Parkett, hat im Winter Zentralheizung. Geplant sind zweimonatige Auftritte auf dem Lande, dann wird das Theaterstück zur mangelte, weiter transportiert und wieder am nächsten Ort aufgeführt.

Ein Berliner Kaffee nach Amerika verkauft. Wie wir hören, ist der Kaffee der Berliner Camillus Oskar Schubert für 50 000 Pfund (eine Million Goldmark) nach Amerika verkauft worden. Es handelt sich um Kaffees Bitters des Giuliano di Medici, das von Vöde im Katalog der genannten Sammlung publiziert ist.

Schottlandreise deutscher Studenten. In Zusammenarbeit mit der Schottischen Studentenvereins beabsichtigt das Auslandsamt der deutschen Studentenvereins in der ersten Hälfte des Monats Juni eine Reihe deutscher Studenten nach Schottland zu organisieren. Anmeldungen sind unter Beifügung von Bildantrag an das Auslandsamt der Deutschen Studentenvereins, Charlottenburg, Kurfürstendamm, Box 12, zu richten.

